

Schon einen jungen Menschen erkennst du an seinen Taten; du siehst daran, ob er Charakter hat (Sprüche 20,11)

Liebe Freunde

Theologische Ausbildung ist mehr als Vermittlung von Wissen und Anleitung zur Praxis. Theologie zielt stets auf den Charakter eines Menschen, stellt den konkreten Bezug zum persönlichen Leben her. Auf Seite 2 lesen Sie, wie dieser Aspekt bisweilen zu einer weit grösseren Herausforderung werden kann, als akademische Leistungen zu Papier zu bringen.

Heraus aus der Komfortzone

Trends in der Ausbildung bilden derzeit Fern- oder Teilzeitstudien – besonders in der Theologie. Mit dem Laptop auf dem weichen Sofa lassen sich Vorträge weit gemütlicher verfolgen als auf harten Stühlen im Klassenzimmer mit 20 anderen Studierenden und deren Schweissgerüchen. Mittels Chatfunktionen und Kamera lässt sich sogar bequem mit Dozierenden und den Mitstudierenden aus aller Welt disku-

tieren, ohne dass diese einen durch ihre Launen und Allüren nerven. Selbst mit einem Teilzeitstudium kann man

in der gemütlichen Komfortzone der alten Freunde, der geliebten Arbeitsstelle und der Kirche, die man jahrzehntelang besucht, verweilen. Bekanntes und Gewohntes sind der Menschen Lieblinge, aber damit auch wenig inspirierende Automatismen, Einförmigkeit, Betriebsblindheit und geistige Engführung. Wer sich einmal in der Behaglichkeit eingelebt hat, wechselt erfahrungsgemäss nur selten in die vollzeitliche Gemeinde- oder Missionsarbeit. Die Bequemlichkeit zu verlassen, kostet Überwindung, führt aber zu einer wertvollen Lebenserfahrung.

Hinein in Gottes Lebensschule

Unsere Studierenden haben den Absprung gewagt. Sie verliessen ihre Komfortzonen und stürzten sich

hinein ins Abenteuer „Gottes Hochschule“. Mit ihrer Ankunft in Beatenberg

- müssen sie sich neue Freunde suchen und einer neuen Gemeinde anschliessen,
- neben dem Studium acht Stunden pro Woche zum Teil sehr ungewohnte und teilweise auch nervtötende Arbeiten verrichten – auch an Wochenenden,
- mit 70 Personen aus verschiedenen Nationen, unterschiedlichen kirchlichen Hintergründen und Ansichten zusammen leben und studieren,
- Gelerntes in Kirchen im In- und Ausland in Praktika und regelmässigen Diensten unter Beweis stellen,
- in Mentoringbeziehungen über ihr geistliches Leben Rechenschaft ablegen,
- Verantwortung in Teams übernehmen.

Veränderung ist nicht immer bequem, doch was unsere Studierenden damit gewinnen, ist unbezahlbar: inspirierende Begegnungen und neue Freundschaften fürs Leben. Horizonterweiterung durch die Mitarbeit in Kirchen ganz anderer Kulturen und Sprachen. Anregende Ideen für die Gemeindegemeinschaft. Frische Evangelisationsmethoden. Ungewohnte Predigtstile. Neue, berührende Lebensformen. Durchhaltewillen trotz Arbeits- und Studienstress oder zwischenmenschlichen Konflikten. So wird Theorie definitiv zur Praxis. Akademische Wahrheit fliesst ins reale Leben hinein. Das Experiment Leben auf dem sbt-Campus bildet christliche Charakteren aus, die sich hoffentlich durch eine hohe Sozialkompetenz und Dienstbereitschaft auszeichnen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung der theologischen Ausbildung am sbt.

Mit freundlichen Grüssen



Felix Aeschlimann, Direktor



„Veränderung ist nicht immer bequem, doch was unsere Studierenden damit gewinnen, ist unbezahlbar.“

Wieder entdeckt: Lernen fürs Leben auf dem Campus

Individuelles Lernen zu Hause hat Vorteile. Man bleibt von den Schwächen der lieben Mitmenschen verschont. Und die eigenen bleiben verborgen. Wenn wir die Hit-Liste der wichtigsten Fähigkeiten bei Jesus anschauen, besteht sie aus lauter Eigenschaften, die eigentlich nur im Zusammenleben erlernt und eingeübt werden können: Liebe, Geduld, Freundlichkeit... Am sbt ist das Alltag. Ein erlebtes Beispiel:

Der Konflikt

Eine Klasse plant, einen Abend miteinander zu verbringen. Der eine braucht so einen Abend eigentlich nicht, trotzdem ist er dabei, wenigstens halbherzig. Der andere mag nichts lieber als ein gemeinsam zubereitetes Abendessen. Der dritte sucht tiefe Gespräche über den Sinn des Lebens. Mit einiger Mühe findet man einen geeigneten Termin.

Am vereinbarten Abend werden die Tische möglichst kreativ angeordnet und gedeckt. Wie? Einige Ideen finden kein Gehör. Frust. Die Raclette-Öfen sollten mit der Steckdose verbunden werden. Wo sind die Verlängerungskabel? Keiner macht sich im grossen Haus auf die Suche. Mit etwas Geduld und Kopfschütteln werden am Ende die Pannen gemeistert und das Essen – von den Frauen schön hergerichtet – kann beginnen. Das heisst, man setzt sich erst noch zu den Leuten, die man besonders gut mag.

Wer wäscht das Geschirr? Wer das Essen zubereitet hat, blickt auf die andern. Und warum sollten angehende Theologen nicht mal entdecken können, wie sich ein Geschirrtuch anfühlt. Diese denken allerdings über echte Liebe nach und finden heraus, dass wahre Liebe nicht mit der Hoffnung auf Gegenleistungen verbunden werden darf. Und bevor es noch schlimmer wird, machen sich einige aus dem Staub.

Die Bewältigung

Der Konflikt muss gelöst werden. Einige Tage später

trifft sich die Klasse zu einer zweiten Runde. Jeder sollte aussprechen, wo er sich abgelehnt fühlte. Das Ergebnis ist so einfach, wie es immer ist: Letztlich will jeder gehört und verstanden werden. Und keiner lässt sich gern ausnützen.

Bei Spannungen trägt jeder seinen Teil zur dicken Luft bei und soll sich dafür auch entschuldigen. Nach diversen Versöhnungsgesten ist man bereit, einander wieder in die Augen zu sehen. In Zukunft könnte das Miteinander gelingen, wenn sich jeder hin und wieder in den andern hineinversetzt.

Mit Gottes Hilfe ist das möglich.
Studierende des sbt

Wie's ein Dozent erlebt

Als häufigster Auslöser für Konflikte erlebe ich bei Studierenden den Eindruck, ungerecht behandelt worden zu sein: bei der Bewertung von Studienleistungen, der Zuteilung praktischer Arbeit. Manchmal führen auch unterschiedliche Auffassungen bei brisanten theologischen Fragen zu Differenzen.

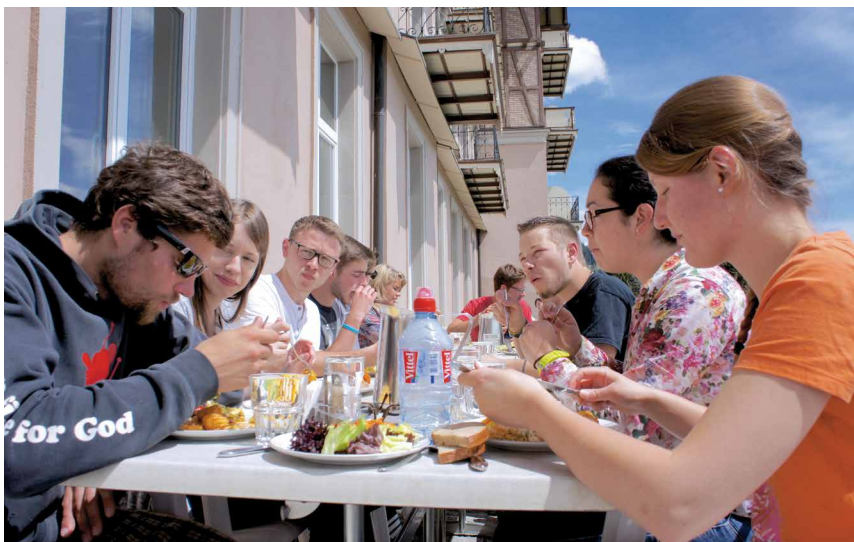
In der Konfliktberatung geht es dann darum, nach konkreten Lösungen zu suchen und gleichzeitig deutlich zu machen, dass letztlich kein Zustand erreicht werden kann, mit dem alle stets zufrieden sind. Zur geistlichen Reife gehört ja auch, nicht nur um das eigene Wohl besorgt zu sein, sondern auch die Bedürfnisse der anderen vor Augen zu haben.

Um Konflikte zu lösen, ist die Erkenntnis wichtig, dass man selbst nicht besser ist als die andern, die einen aufregen. Auch ich mache anderen das Leben manchmal schwer und hoffe, trotzdem nicht abgeschrieben zu werden. So ermutige ich die Studierenden, dem Gesprächspartner mit Respekt zu begegnen, auch wenn man seine theologischen Ansichten nicht teilen kann. Dazu haben wir am sbt ein gutes Übungsfeld. Im Unterricht können wir auch Themen ansprechen, die man in der Gemeinde lieber ausklammert, um den Frieden nicht zu gefährden.

Nicht immer haben die Studierenden den Eindruck, dass ihre Interessen ausreichend berücksichtigt werden. Häufig relativiert sich dieses Empfinden aber, wenn sie später selbst in der Verantwortung stehen und Entscheidungen treffen müssen, mit denen nicht alle zufrieden sind.

Andreas Maul, Dozent

Beim besten Essen kann man sich über unterschiedliche Meinungen streiten.



Unsere Absolventinnen und Absolventen 2015



Wir gratulieren unseren Absolventinnen und Absolventen des 3-jährigen Bachelor-Studiengangs Gemeinde und Mission und wünschen ihnen Gottes reichen Segen

Kostengünstig studieren – am sbt auf jeden Fall!

Ab CHF 3'860. — Cash pro Jahr all inkl. → 3 Jahre Studiengang Gemeinde und Mission oder 1/2 oder 1 Jahr Studiengang Praktisches Christsein www.sbt-beatenberg.ch/Studienangebot

Die Decke zu streichen ist keine Lösung

Es regnete rein trotz Abdeckfolie

Im Sommer soll das Aula-Dach (ehemalige Evangeliumshalle) saniert werden. Es ist höchste Zeit, denn es tropft inzwischen in die Räume hinein und der Schaden am Dach wird dadurch immer grösser. Die verschmutzte und befleckte Decke im Saalinnern immer wieder zu streichen, ist keine nachhaltige Lösung. Der Problembereich beim Dach ist der Flachdachstreifen auf der südlichen Seite. Es muss eine Dachkonstruktion aufgebaut werden, die ein Gefälle aufweist, sodass das Wasser in die Dachrinne abfließen kann. Gleichzeitig muss der Aufbau auch die grossen Schneelasten im Winter tragen können. Wir bemühen uns um eine kostengünstige, aber dennoch solide Lösung. Die Totalkosten der Minimalvariante belaufen sich auf ungefähr CHF 30'000.–. Dies ist für uns ein grosser Betrag. Vielen herzlichen Dank, wenn Sie uns bei der Bewältigung dieser Aufgabe helfen können.



Liebe Grüsse
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste

Unser Angebot — Ihr Sommer

www.gaestehaus.ch

Seminarwoche Theologie: 11. – 18. Juli

Urlaub mit Sinn — Bibelstudium und Ferien ideal verbunden!

Giancarlo Voellmy, Dozent für Altes Testament, nimmt Sie hinein in die Bücher Esra und Nehemia. André Felker fordert Sie mit den Briefen an die Thessalonicher heraus. Jörg Kailus führt Sie durch die Kirchengeschichte des 17. bis 19. Jahrhunderts — das Zeitalter der Aufklärung. Mit Giancarlo Voellmy werden Sie gemeinsam über die heutige Ethik in Glaube, Arbeit und Wirtschaft nachdenken.

Wanderwoche 18. – 25. Juli

Entdecken Sie das Berner Oberland mit seiner ganzen Pracht! Für alle Wanderfreunde haben wir ein ideales Programm. Wir bieten 3- bis 5-stündige Wanderungen in zwei unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden an. Zudem wird eine Tour mit Hüttenübernachtung angeboten. Tägliche Andachten zum Thema „Mit Jesus auf (Alltags-)Tour“ und ein gemütliches Abendprogramm lassen diese Woche zu einem erholsamen Urlaub werden.

Familienfreizeiten

Eine unvergessliche Zeit für die ganze Familie! Tägliche Inputs für die Erwachsenen, Betreuung mit Action und biblischem Programm für Kinder. Und natürlich viel Freizeit und Natur pur. Alles zu supergünstigen Preisen!

Familienfreizeit I: 25. Juli — 1. August

mit Boris Giesbrecht: „Gebete in der Bibel — Was wir von ihnen lernen können“ (Achtung: in dieser Woche bieten wir kein Programm für Teenager an)

Familienfreizeit II: 1. — 8. August

mit Felix Aeschlimann: „Mit dem richtigen Equipment zum Sieg“ (in dieser Woche findet parallel unsere Teenager-Freizeit statt)

Familienfreizeit III: 8. — 15. August

mit Andreas Maul: „Wie man Furcht besiegt und mutig vorwärts geht“ (Achtung: in dieser Woche bieten wir kein Programm für Teenager an)

Kurzzeiteinsatz / FSJ / Jahrespraktikum

Kurzzeiteinsatz: von Juni bis September, ab 3 Wochen bis zu 3 Monaten

FSJ: 1. August 2015 bis 31. Juli 2016

Jahrespraktikum: ab 30. August 2015

www.gaestehaus.ch/PRAKTIKUM

Teeny-Freizeit

1. — 8. August

Thema: x-dream / x-treme

mit Dave Lenhart, Cornelius Enz & Team

Am sbt erlebst du eine x-dream / x-treme Woche. Nimm auch deine Freunde mit, damit ihr zusammen die Ferien verbringen könnt.

www.gaestehaus.ch/FREIZEITEN/Teeny

Impressum

Seminar für biblische Theologie
Egg 368
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 (0)33 841 80 00
Fax +41 (0)33 841 15 00
www.sbt-beatenberg.ch
info@sbt-beatenberg.ch

SGM — dreijährige EEAA akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC — 1 oder 1/2 Jahr Jüngerschaftstraining, Gästehaus, E-Learning für Bibelkunde, Freizeiten, Seminare, Onlinekurs für Kids

Postcheck-Konten:

Kontobezeichnung

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Schweiz

Postfinance
CH-3030 Bern
Kto. 30-11271-4
IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXXX

Deutschland

Postbank Stuttgart
DE-70304 Stuttgart

Kto. 20935701, BLZ 600 100 70
IBAN: DE24 6001 0070 0020 9357 01
BIC/SWIFT: PBNKDEFF

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhermsdorf
Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

